

ERLENBACHER



DORFBOTT

SOMMER 2023

Jubiläumsfeier für die gesamte Bevölkerung

5 Jahre Gehen: Am Samstag, 26. August findet die gemeinsame Jubiläumsfeier des Alterszentrums Senevita Gehen mit der Bibliothek, dem ErliNet und der Spitex statt.

Vor fünf Jahren war es fertig gestellt und bezugsbereit: das neue Alterszentrum Gehen, das – wie es damals oft zitiert wurde – Jahrhundertbauwerk der Gemeinde. Eingeweiht wurde es zusammen mit der Bevölkerung, mit einem generationenübergreifenden Dorffest. Und dies soll sich nun wiederholen: Anlässlich des 5-Jahr-Jubiläums sind Jung und Alt zum Jubiläumsfest eingeladen. Gefeierte wird wie bereits vor fünf Jahren gemeinsam – denn der Gehen ist nicht nur das Alterszentrum Senevita Gehen, der Gehen ist auch das ErliNet, die Bibliothek und die Spitex; die beiden Letzteren sind auch «im Spitzli» beheimatet. Sie alle haben sich als wichtige Begegnungsorte und Anlaufstellen für die Bevölkerung etabliert.

Von der Bibliothek...

Die Bibliothek Erlenbach hat sich in den letzten fünf Jahren stetig zu einem Aufenthaltsort weiterentwickelt. Sie ist zum Treffpunkt und Begegnungszentrum für die Öffentlichkeit und Schule geworden. Eine breite Auswahl an aktuellen Medien, abwechslungsreiche Veranstaltungen, die Kinderecke und der abenteuer-



liche Spielplatz direkt vor der Türe, Arbeitsplätze und nicht zuletzt eine ansprechende und inspirierende Atmosphäre laden zum Verweilen ein.

...übers ErliNet...

Anlässlich der Eröffnung des neuen Alterszentrums wurde vor fünf Jahren die Koordinationsplattform «ErliNet» als Pilotprojekt unter der Trägerschaft der politischen Gemeinde und der reformierten Kirchgemeinde

lanciert. Das Ziel von ErliNet ist es, die Freiwilligenarbeit in Erlenbach zu koordinieren und zu stärken. Inzwischen haben sich fast 300 Menschen als Freiwillige registriert und es wurden rund 500 Einsätze vermittelt. Besonders in schwierigen Zeiten wie dem Lockdown 2020 oder dem Beginn des Kriegs in der Ukraine 2022 zeigte sich der grosse Nutzen einer solchen zentralen Anlaufstelle für Freiwilligenarbeit.

Fortsetzung auf Seite 2

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT

– Weiterbildung Erlenbach, Halbjahresprogramm

AUS DEM INHALT

Kolumne: Gedanken über das Lernen, von Josephine Gähwiler	3
Informationen aus dem Gemeinderat	4–5
Aus der Bibliothek	6–7

Im Dorf getroffen: Frischer Wind für das Senevita Alterszentrum Gehen ..	8
Die Besenbeiz wird 20	11
10 Jahre Familienzentrum Flüügelpliz	15

Fortsetzung von Titelseite

...bis hin zur Spitex.

Die Spitex Erlenbach ist gemeinsam mit dem Senevita Alterszentrum Gehren und dem Erlinet ein integraler Bestandteil des Gesundheits- und Sozialwesens der Gemeinde Erlenbach. In den vergangenen Jahren konnten gegenseitige Schnittstellen ausgemacht und die Zusammenarbeit intensiviert werden.

Die Bevölkerung Erlenbachs bringt der Spitex sehr viel Wertschätzung entgegen, wie Spitex-Leiterin Charlotte Sonneveld sagt. Die Spitex Erlenbach betreut heute rund einen Drittel mehr Klientinnen und Klienten als noch vor zwei Jahren. «Dies mag auf die Entwicklungen innerhalb der Gesundheitsversorgung des Kantons Zürich oder auf die wachsende Zahl der älteren Menschen zurückzuführen sein», sagt Charlotte Sonneveld. Tatsache sei, dass sich die Spitex Erlenbach täglich dafür einsetzt, der wachsenden Zahl von Klientinnen und Klienten, respektive dem Leistungsauftrag der Gemeinde gerecht zu werden. Die Spitex Erlenbach schaue auf bewegte fünf Jahre zurück, während derer grosse Anstrengungen unternommen worden seien, zu einer modernen und zeitgemässen Spitex zu werden.

Das Alterszentrum Senevita Gehren, die Bibliothek, das Erlinet, die Spitex: vier Institutionen, die aus Erlenbach nicht mehr wegzudenken sind. Am Samstag, 26. August 2023 wird gemeinsam gefeiert – mit einem abwechslungsreichen Unterhaltungsprogramm, Attraktionen und kulinarischem Angebot für Klein und Gross.

< Samstag, 26. August, 9 bis 17 Uhr, Im Spitzli 1.

< Interview mit der neuen Geschäftsführerin des Alterszentrums Senevita Gehren auf den Seiten 8 & 9.

Melanie Marday-Wettstein

Offene Stellen bei der Spitex

Auch die Spitex Erlenbach ist mit der Herausforderung des Fachkräftemangels konfrontiert und sucht Kolleginnen und Kollegen, die das Team unterstützen.

Auskunft und weitere Informationen:

Spitex Erlenbach Senevita
Im Spitzli 1, 8703 Erlenbach
Tel: 044 910 8282
charlotte.sonnevelt@spitex-erlenbach.ch



EDITORIAL

Liebe Leserin Lieber Leser

Feiern. Feste soll man bekanntlich feiern, wie sie fallen. Und diese Ausgabe ist wahrlich eine Festaussage. So wird das Fünf-Jahr-Jubiläum des «Gehren» mit einem feierlichen Anlass für die gesamte Bevölkerung begangen. Das Familienzentrum Flügelpilz hat bereits sein erstes Jahrzehnt und die Besenbeiz sogar 20 Jahre auf dem Buckel, sehr zur Freude der Gäste. Der Traum vom kleinen Restaurant auf der Terrasse des Turmguts mit Getränken von lokalen Winzern sowie einfachen und preiswerten Mahlzeiten hat sich längst zum beliebten Ort der Begegnung gemausert, egal ob für Jung oder Alt und längst mit Bekanntheit über die Gemeindegrenzen hinaus. Nochmals fünf Jahre länger gibt es das Naturnetz Pfannenstil, ein Projekt der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil, das nicht nur der Bevölkerung zugutekommt, indem es bereits seit einem Vierteljahrhundert den Naherholungsraum aufwertet, sondern auch die Qualität des Lebensraums in unserer Region für Pflanzen und Tiere verbessert.

Entdecken. Ein erstes Mal anstossen auf all diese Feierlichkeiten lässt sich bereits am 1. Juli, dann, wenn einmal mehr der Handwerks- und Gewerbeverein mitten im Dorf zur grossen Tafelrunde bittet. An diesem Tag kommen auch die Kinder nicht zu kurz, richtet der Elternrat der Schule Erlenbach doch erstmals ein Sommerfest unter dem Motto «Von Kindern für Kinder» aus. Grund zur Freude haben auch eine einheimische Autorin und ein Autor, deren Bücher kürzlich erschienen sind. Zwei Geschichten mit Themen, die immer wieder für besondere Brisanz sorgen. Mehr sei hier nicht verraten. Für weiteren Lesestoff sorgen unsere Bibliothekarinnen, die Neuheiten präsentieren und damit beim einen oder der anderen die Leselust ankurbeln.

Geniessen. Das Sommerwetter stellte uns heuer auf die Geduldprobe, nun endlich ist es da! Ob auf der Festbank feiernd oder geschichtenversunken im Liegestuhl – geniessen Sie's!

Melanie Marday-Wettstein

«Non scholae, sed vitae discimus» – Gedanken über das Lernen

Von Josephine Gähwiler

«Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.» Diese Lebensweisheit begleitete mich durch meine Gymnasialzeit: Sie stand in grossen Buchstaben über dem Schuleingang, begrüsst uns Schülerinnen und Schüler allmorgendlich und entliess uns als sanfte Annäherung auch wieder in den Schulschluss. Damals haben wir darüber geschmunzelt. Hinterher ist man immer schlauer. Ironischerweise war die Botschaft ursprünglich aber in umgekehrtem Sinne gemeint. Der römische Philosoph Seneca wollte nämlich darauf aufmerksam machen, dass damals leider nicht für das Leben, sondern nur für die Schule gelernt wurde.

Was bedeutet denn «Lernen» überhaupt? In erster Linie verbinden wir den Begriff wohl mit dem schulischen Lernen, unserer Ausbildung und der beruflichen Weiterbildung. Tatsächlich gibt es im Leben aber viel mehr zu lernen als mathematische Formeln, Vokabeln, Komma-regeln und physikalische Gesetze. Wir bilden uns, oft sogar unwissentlich, ständig weiter. Wir lernen, um zu überleben. Wir lernen aus positiven und negativen Erfahrungen. Sehr viel lernen wir auch aus Fehlern. Das Verb «lernen» hat im Althochdeutschen die Bedeutung «einer Spur nachgehen», wir sind also auch Forschende. Wir lernen ein Leben lang und glücklicherweise nie aus.

Wenn ich meinen nun bald dreijährigen Sohn beobachte, erstaunt es mich, wie viel Wissen, Kenntnisse und Fertigkeiten sich ein so kleines Geschöpf bereits aneignen, es verarbeiten, umsetzen und von seiner Festplatte wieder abrufen kann. Es verblüfft mich, was ich Tiefgründiges, aber auf den ersten Blick Belangloses von ihm lernen kann. Dieser kleine Junge hat über Erfahrungen und Einsichten gelernt, mich zu deuten, und kann dadurch ein bestimmtes Verhalten mittlerweile gezielt einsetzen. Oft in Situationen, in denen ich dann gezwungenermassen viel über mich selbst lerne. Wir lernen im Laufe unseres Lebens auf intellektueller wie auch körperlicher Ebene, prägen dadurch unseren Charakter und wenden das Gelernte schlussendlich unter anderem in unserem sozialen Umfeld an.

Wir lernen also tatsächlich für das Leben, um in verschiedensten Situationen entsprechend reagieren zu können. Sehr vieles erfahrungs-



Zur Autorin

Josephine Gähwiler, 36, studierte Kommunikations- und Filmwissenschaften an der Universität Zürich. Ihre berufliche Tätigkeit fokussierte sich bisher auf den Marketing-Bereich, insbesondere das Event-Marketing in der Unterhaltungsbranche sowie der Exportförderung. Aktuell ist Josephine Vollzeit-Mama, Teilzeit-Geschäftsleiterin der Stiftung Weiterbildung Erlenbach sowie zertifizierte Kinder- und Erwachsenen-Yogalehrerin mit vielen Ideen und Plänen. Sie lebt mit ihrem Mann und ihrem Sohn in Erlenbach.

basiert, instinktiv und unbeabsichtigt. Vieles aber auch bewusst. Unter anderem, um den eigenen Wissensdurst und die Neugier zu stillen. Wie Albert Einstein so sympathisch eingestanden: «Ich habe keine besondere Begabung, sondern bin nur leidenschaftlich neugierig.» Neugierde führt uns zu Zufriedenheit. Dazu sind neue Impulse unabdingbar.

Dieser Wissensdurst hat auch mich zu weiteren Lernerfahrungen getrieben und so habe ich gerade zwei Yoga-Ausbildungen erfolgreich absolviert und eine weitere in Ausblick. Ich bin zufrieden über das Erreichte und Gelernte. Ich habe viel darüber erfahren, was Yoga auch im weiteren Sinne bedeutet, und konnte dabei vieles über mich selbst begreifen. Im Yoga nennt man diesen Prozess «Svadyaya», also im Selbststudium über sich reflektieren, mit dem Ziel der Selbsterkenntnis.

Prägt das angeeignete Wissen auf bedeutungsvolle Art, kann es auch zum Wunsch der Weitergabe von Wissen führen, dass man also vom

Lernenden zum Lehrer wird. Der Sanskrit-Ausdruck «Guru» steht unter anderem für «Lehrer». Das Wort geht auf die Bedeutungen «gu» für Dunkelheit und «ru» für vertreiben zurück. Die Lehrperson führt den Schüler also aus der Dunkelheit ans Licht und somit zum Wissen.

Transfer von eigenem oder fremdem Wissen muss aber nicht zwingend im traditionellen Sinne über eine Lehrperson erfolgen. Mir eröffnete sich zum Beispiel die Möglichkeit, ab Mai die Leitung der Stiftung Weiterbildung Erlenbach zu übernehmen. Simpel aufs Wesentliche reduziert, geben wir mit der Stiftung der Wissensvermittlung eine Plattform. Die Weiterbildung findet hierbei auf diversen Ebenen in einer Vielzahl spannender Kurse statt: einerseits auf intellektueller Ebene, andererseits aber auch auf körperlicher Ebene, die auch kreative Fertigkeiten miteinschliesst. Der griechische Philosoph Platon wusste es schon lange vor unserer Zeit: «Es ist keine Schande, nichts zu wissen, wohl aber, nichts lernen zu wollen.»

Informationen aus dem Gemeinderat

Eine transparente Kommunikation über die Lage und den Zustand der Gemeinde Erlenbach ist dem Gemeinderat wichtig. Nachfolgend gibt er Auskunft und Rechenschaft über die laufenden Geschäfte und Projekte.

Die Auflistung der Themen ist nicht abschliessend und die Reihenfolge entspricht keiner Priorisierung.

Neue Gemeindeschreiberin

Wir freuen uns, mitteilen zu können, dass wir nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren eine neue Gemeindeschreiberin in der Person von Dr. Adrienne Suvada gefunden haben. Sie wird ihre Tätigkeit bei uns am 1. September 2023 aufnehmen.



Adrienne Suvada verfügt über ein profundes Wissen und umfangreiche Erfahrungen im privaten sowie im öffentlichen Sektor. Sie war in unterschiedlichen Funktionen bei grossen und kleinen, nationalen und internationalen Organisationen tätig. Heute arbeitet sie als Dozentin und Leiterin der Fachstelle Communication & Branding am Institut für Marketing Management der ZHAW in Winterthur. In ihrer Funktion an der ZHAW unterrichtet sie auch im MAS Public Management, der unter anderem Personen aus der Verwaltung mit Führungsfunktion (Abteilungsleitung, Geschäftsleitung oder leitende Stabsfunktion) ausbildet.

Adrienne Suvada wohnt in Zollikon und ist mit unserer Region eng vertraut. Wir sind sehr zuversichtlich, dass sie mit ihrer Erfahrung, aber auch mit ihrer Persönlichkeit eine wertvolle Bereicherung für unsere Gemeinde sein wird. Wir heissen Adrienne Suvada herzlich willkommen und wünschen ihr einen guten Start

als neue Leiterin unserer Gemeindeverwaltung! Es ist vorgesehen, dass sich unsere neue Gemeindeschreiberin in einer der nächsten Ausgaben noch näher vorstellen wird.

Austausch mit den Vereinen

Die Vereine sind für ein aktives Dorfleben zentral und sie werden darum für ihre Tätigkeit und ihr Engagement von der Gemeinde auf verschiedenste Arten unterstützt. Weil das Vereinskartell im Jahr 2022 aufgelöst wurde und es auch auf Seiten der Gemeinde Wechsel gegeben hatte, zeigte sich bald, dass bezüglich des Austauschs unter den Vereinen und mit der Gemeinde ein Vakuum entstanden ist. Aus diesem Grund wurden sämtliche Erlenbacher Dorfvereine am 15. Mai zu einem Austausch eingeladen. Rund 40 Vereinsvertretende nahmen an diesem Anlass teil und es wurde zu unterschiedlichsten Themen rege diskutiert. Der Anlass wurde von allen Beteiligten als wertvoll empfunden und so soll ein solcher in Zukunft einmal jährlich stattfinden.

Nationalfeiertag 2023 in Erlenbach

Für die diesjährige Organisation der 1.-August-Feier hat sich freundlicherweise der Verein «Besenbeiz Erlenbach» zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr wird die Feier also im Garten des Turmgutes mit einmaligem Blick auf See und Berge durchgeführt.

Im Sinne des Umweltschutzes verzichtet der Gemeinderat auf das diesjährige 1.-August-Feuerwerk und offeriert dafür eine kleine Gratisverpflegung für alle Festteilnehmenden. Die 1.-August-Ansprache wird von Gemeindepräsident Philippe Zehnder gehalten und der Abend wird mit einer Livemusik-Band abgerundet.

Wir hoffen auf gutes Sommerwetter und auf eine rege Beteiligung und danken dem Verein «Besenbeiz Erlenbach» für die Organisation und Durchführung des Anlasses.

Zollerstrasse: Teilsanierung und Einführung Tempo 30

Das Bauprojekt zur Tempo-30-Zone auf der Zollerstrasse wird demnächst öffentlich aufgelegt. Sofern dagegen keine Einsprachen eingehen, werden wir im Herbst 2023 mit der Teilsanierung Zollerstrasse (dies betrifft die letzten 300 Meter bis zur Grenze Herliberg) beginnen. Anschliessend wird die Zollerstrasse zwischen der Kreuzung Laubholzstrasse bis zur SBB-Unterführung in eine Tempo-30-Zone

umgerüstet. Nach Abschluss der Arbeiten gilt auf dem erwähnten Abschnitt generell Tempo 30. Nach dem heutigen Planungsstand gehen wir davon aus, dass die Arbeiten im Frühjahr 2024 abgeschlossen sein sollten.

Wärmeverbund Erlenbach Seewassernutzung – Projekt nicht in der bisher geplanten Form realisierbar

Seit Januar 2021 wurde an der Projektidee für einen Wärmeverbund in Erlenbach gearbeitet. Nun haben die neusten Ergebnisse gezeigt, dass ein solcher Verbund mit den gegebenen Voraussetzungen nicht wirtschaftlich betrieben werden kann. Die Gemeinde Erlenbach hat sich zusammen mit der Werke am Zürichsee AG daher entschieden, das Projekt in der jetzigen Form nicht weiter zu verfolgen. Stattdessen soll das Projekt zu einem späteren Zeitpunkt – im Zusammenhang mit der Neuüberbauung des Geländes des heutigen Erlbacherhofs – nochmals geprüft werden.

Bekämpfung von Neophyten und Steigerung der Biodiversität im Tobel

Im Erlenbacher Tobel wurden zwischen Hanggiessenbach und Kappelstrasse an vier Standorten Aufwertungsmassnahmen durchgeführt. Dazu wurden einige Waldbereiche ausgelichtet und vorhandene Neophyten (u.a. Sommerflieder) entfernt. Die Waldschutzfunktion bleibt vollumfänglich erhalten und gleichzeitig wird das natürliche Wachstum von geschützten Pflanzen wie Hirschgungenfarn und Orchideen gefördert. Die Arbeiten wurden in Koordination mit dem Naturnetz Pfannenstil und dem Revierförster ausgeführt.

Verlegung der Feuerstelle am Dorfacherweg

Die bisherige Feuerstelle am Dorfacherweg musste aus grundwasserschutztechnischen Gründen aufgegeben werden. Als Ersatz haben wir eine neue und Schatten spendende Feuerstelle an der gleichen Waldrandstrasse angelegt. Die Bauarbeiten sind soweit abgeschlossen und die neue Feuerstelle bietet Platz für einen ungezwungenen Grillabend in lauschter Natur.

Der Gemeinderat freut sich, der Bevölkerung eine neue und grosszügige Feuerstelle übergeben zu können. Mit der Übergabe ist auch die Erwartung verbunden, dass die Feuerstelle jeweils so verlassen wird, wie sie vorgefunden wurde.

Neue Fachangestellte Umwelt heisst Daniela Baumberger

Für die Erreichung der Legislatorschwerpunkte im Bereich Umwelt und die Umsetzung der Umweltstrategie hat der Gemeinderat eine Fachstelle Umwelt geschaffen, die der Bauabteilung angegliedert ist. Mit Daniela Baumberger konnte eine bestens ausgewiesene Fachperson für die Erweiterung des Dienstleistungsangebots gewonnen werden.



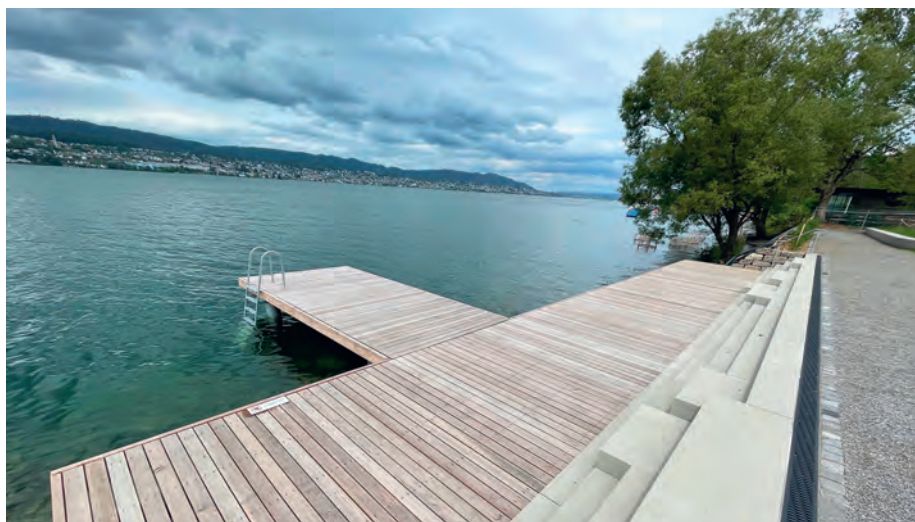
Die 43-jährige Daniela Baumberger hat an der ZHAW Biotechnologie mit Vertiefung Umweltbiotechnologie studiert. Anschliessend arbeitete sie während mehrerer Jahre am Ökotoxzentrum der EAWAG. Seit 2020 ist Daniela Baumberger bei der Kehrrichtverwertung Zürcher Oberland in der Umweltbildung tätig und

freut sich nun, ihr breit gefächertes Fachwissen rund um Abfall, Abwasser, Stoffkreisläufe, Toxikologie und Ökologie bei der Gemeindeverwaltung Erlenbach gewinnbringend einzusetzen. Daniela Baumberger hat ihre Funktion am 1. Juni 2023 aufgenommen, mit einem Teilpensum von 60 Prozent.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Daniela Baumberger einen guten Start als Fachangestellte Umwelt und viel Erfolg!

Roskastanie beim Bahnhof

Die Rosskastanie am Bahnhofplatz ist in schlechtem Zustand. Der Baum weist relativ viel Totholz auf und es wurden bereits mehrere Astabbrüche beobachtet. Der Baum, der im kommunalen Inventar der Natur- und Landschaftsschutzobjekte enthalten ist, wird aktuell (Stand Mitte Mai 2023) von Fachspezialisten untersucht. Im schlimmsten Fall muss die Rosskastanie aus Sicherheitsgründen gefällt und durch einen neuen Baum ersetzt werden. Die Gemeinde informiert über das weitere Vorgehen, sobald entsprechende Informationen vorliegen.



Seezugang Mariahalde

Die Arbeiten am Seezugang Mariahalde sind abgeschlossen. Die Liegewiese wurde umgestaltet und mit einer öffentlichen Toilette sowie einer Aussendusche ergänzt. Es stehen nun diverse Sitzgelegenheiten sowie ein Brunnen mit Trinkwasserversorgung zur Verfügung. Die neue Badeplattform bietet zusätzliche Sitz- und Liegeplätze mit einem erleichterten Zugang zum See.

Bitte beachten Sie, dass von der Plattform in Ufernähe aus Sicherheitsgründen nicht ins Wasser gesprungen werden darf. Vor Ort sind entsprechende Hinweisschilder angebracht, welche zu beachten sind.

Mit dem Erscheinen dieser Dorfbottausgabe steht nun wohl die schönste Zeit des Jahres vor der Tür. Wir wünschen allen Einwohnerinnen und Einwohnern eine wohlverdiente Sommerpause und schöne Ferien mit Freunden und Familie.

Gemeinderat Erlenbach

BIBLIOTHEK

Die neue Sommerlektüre ist da!

Ein grosszügiges, aktuelles Mediensortiment für jede Sommerferien-Destination wartet auf Sie. Die Bibliothekarinnen haben vier Neuheiten für Sie herausgesucht.

Sommer in Odessa

von Irina Kilimnik



Odessa im Sommer 2014. Olga lebt mit ihrer Mutter, deren beiden Schwestern, ihren drei Cousinen und ihrem dominanten Grossvater als Familienoberhaupt unter einem Dach. Da der Grossvater sich einen Sohn gewünscht hat, muss Olga nun die Ehre der Familie retten, indem sie gegen ihren Willen Medizin studiert. Auch ihr Kommilitone Rajdesh aus Indien muss sich dieser Forderung seiner Familie beugen, beide sind überzeugt, dass sie miserable Ärzte abgeben werden.

Die Töchter ertragen die schlechten Launen und Demütigungen des Vaters, Olga jedoch beginnt sich aufzulehnen.

Odessa ist zu dieser Zeit weder rein ukrainisch noch russisch, sondern eine Mischform beider Kulturen. Olga liebt ihre vibrierende, multikulturelle Stadt. Im Sommer findet das Leben draussen statt, in den Strassencafés diskutieren die jungen Leute angeregt darüber, wo ihre Zukunft liegt.

Irina Kilimnik erzählt sehr ausdrucksvoll und lebendig über Familie, Freundschaft, Erwachsenwerden und erste Liebe. Die Leserinnen und Leser verfolgen gespannt, wie Olga sich in ihrer Umwelt orientiert, über ihre Gefühle, Erlebnisse und Einsichten nachdenkt und schliesslich trotz heftigen Widerstandes ihre erste grosse Entscheidung fürs Leben fällt.

Buchrezension von Joanna Hare Meier

Feldpost

Mechtild Borrmann



In einem Café übergibt eine unbekannte Frau der Anwältin Cara ein Bündel Feldpostbriefe aus dem Zweiten Weltkrieg sowie Unterlagen über den Verkauf einer Villa zu einem symbolischen Preis. Nach anfänglichem Zögern beginnt Cara, die Briefe zu lesen, und stellt mit steigendem Interesse Nachforschungen an. Diese führen sie in die Zeit des Nationalsozialismus und machen dessen Auswirkungen auf zwei politisch konträre Familien sichtbar. Nach und nach deckt sie die tragische Geschichte über eine grosse, verbotene Liebe auf, über Lüge, Verrat, Schuld, Sühne und eine Flucht, bei der es nur ums Überleben geht.

Die Geschichte spielt auf mehreren Erzählebenen und pendelt zwischen Gegenwart und den Jahren 1935–1945. Der fiktive Roman beruht auf wahren Lebensgeschichten, welche die Autorin im Tagebuch-Archiv Emmendingen recherchiert hat und zur Grundlage ihres Buches machte.

Mechtild Borrmann versteht es, auf spannende Weise eine gegenwärtige Handlung mit den Schrecken des Zweiten Weltkrieges zu verbinden. Sie nimmt einen mit auf eine Reise in die Vergangenheit zu einer ergreifenden Liebe, die nicht sein darf, und zu einem Verrat, der das Leben verschiedener Menschen besiegelt. Die einzelnen Schicksale haben mich sehr berührt und die packende, feinfühligste Geschichte hallt noch lange nach.

Buchrezension von Jutta Weckherlin-Winzeler

Das Porzellanzimmer

von Sunjeev Sahota



Drei Bräute, drei Ehemänner, aber wer gehört zu wem? Sunjeev Sahota erzählt im Roman über Irrungen und Wirrungen in einer arrangierten Ehe – und entwirft ein eindrucksvolles Bild vom Leben im Punjab der 20er-Jahre.

Alles beginnt und endet mit einem Foto: eine alte Inderin, die ein brüllendes Neugeborenes im Arm hält. Das Foto zeigt den britischen Schriftsteller Sunjeev Sahota mit seiner Urgrossmutter. «Dieses Bild begleitet mich schon lange und ich wollte es schon immer ans Ende dieses Buches setzen.» Das Foto verknüpft die beiden Erzählstränge in Sahotas mitreissendem und lose autobiografischem Roman. Eine Familienlegende der Sahotas besagt nämlich, dass eine Urgrossmutter nicht wusste, mit welchem von den vier Brüdern sie verheiratet war.

Mit poetischer, malerischer Sprache zeichnet Sunjeev Sahota zwei Leben nach, füllt die Seiten mit Witz, Gesellschaftskritik und Schmerz. Er beschreibt so sanft das Alltägliche, das die Leserinnen und Leser einsaugt und nicht wieder loslässt.

Buchrezension von Silvia Frei

«Davonkommen»

von Fabio Andina



Eine Geschichte über Verlust, Veränderung und Neuanfang: Nach acht Ehejahren wird er vor die Tür gesetzt, seine Frau will die Scheidung. Ihm droht die Gefahr, seinen Sohn zu

verlieren. Sinn und Zweck im Leben sind ihm abhandengekommen. Der Protagonist befindet sich in einer tiefen Krise. Er vagabundiert durch seine Tage und nimmt jeden Job an, den er bekommen kann, pendelt zwischen Psychiater und Anwältin hin und her und betäubt seine Sorgen mit Bier und Tabletten.

Die alte Hütte in einem Tessiner Bergdorf, wo er als Kind seine Ferien verbracht hatte, wird sein neuer Zufluchtsort. Wenn er seinen Sohn ein paar Tage zu sich nehmen darf, wird sie zu einem Ort der Geborgenheit. Vater und Sohn erleben zusammen die schönsten Stunden und schaffen gemeinsame Erinnerungen. Er beginnt, im Kamin Feuer zu machen, den Garten in Ordnung zu bringen, zu malen und die Schönheit der Natur zu geniessen. Langsam kommt Ruhe in seinen Alltag.

Fabio Andina beschreibt bewegend und einfühlsam die Hoffnungslosigkeit des verstossenen Ehemannes, der aber Stück für Stück wieder Halt in seinem Leben findet.

Buchrezension von Hanna von Gunten Stucki

< Direkt nach den Sommerferien, am Dienstag, 22. August 2023, präsentiert Andreas Russenberger um 19.30 Uhr seinen neuen Roman «Geschäftsleitung» in der Bibliothek.

< Am Samstag, 26. August 2023, feiert die Bibliothek zusammen mit dem Alterszentrum Gehren, der Spitex Erlenbach und dem ErliNet 5 Jahre im Gehren. Gefestet wird mit Attraktionen und kulinarischem Angebot für Gross und Klein.

Wir freuen uns sehr, Sie an beiden Anlässen in der Bibliothek begrüßen zu dürfen.

Öffnungszeiten während der Sommerferien

Am Samstag, 15. Juli (direkt vor den Sommerferien) ist die Bibliothek von 9–12 Uhr geöffnet.

Vom 16. Juli bis 20. August ist die Bibliothek wie folgt geöffnet:

Mo, 17. Juli und 14. August:

17.30–20.00 Uhr

Do, 20. Juli und 17. August:

15.00–18.30 Uhr

Vom 21. Juli bis 13. August bleibt die Bibliothek durchgehend geschlossen.

Benutzen Sie auch die digitale Bibliothek: www.dibiost.ch

Bücherfrühling

Gleich zwei Buchneuheiten einer Autorin und eines Autors aus Erlenbach sind dieses Frühjahr erschienen: «Whistleblower: Mutige Hinweisgeber oder feige Denunzianten?» von Heidi Affolter-Eijsten und «Geschäftsleitung» von Andreas Russenberger.

«Whistleblower: Mutige Hinweisgeber oder feige Denunzianten?» von Heidi Affolter-Eijsten



Whistleblowing ist so alt wie die Menschheit und heute von besonderer Aktualität. Diese zeigt sich nicht nur in den vielen Zeitungsartikeln über Whistleblowing, sie zeigt sich auch daran, dass sich die Politik des Themas vermehrt annimmt und immer neue Gesetze erlässt, so zum Beispiel Deutschland mit dem neuen Hinweisgeberschutzgesetz. Hinweisgeber ist ein schöneres Wort für Whistleblowing. Treffend, wenn auch weniger schön, ist Denunziant. Schon aus diesen Bezeichnungen wird klar, dass Whistleblowing zwei Seiten hat. Der eine Whistleblower wird bewundert, weil er Sozialschädliches kundtut, der andere ist einfach ein übler Verräter. Heute wird oft die positive Seite des Whistleblowings hervorgehoben, verdrängend, dass Diktaturen (ehemalige und heutige), in der Regel massgeblich auf anonymes Denunziantentum abstellen und dieses fördern.

Im Roman von Heidi Affolter-Eijsten werden verschiedenen Fälle von Whistleblowing geschildert, wobei alle Personen aufgrund des Persönlichkeitsschutzes verfälscht werden. Willi Lang, in seinem Quartier später Willi Whistleblower genannt, ist ein professioneller, anonym Whistleblower. Niemand ist sicher vor ihm, die Nachbarn nicht, aber auch seine Arbeitskollegen nicht. Nichts scheint ihm mehr Freude zu machen, als andere durch sein Whistleblowing zu verraten, am liebsten auf

Internetplattformen, die das Verratene auch öffentlich machen, im Wissen darum, dass gerade Skandalgeschichten gut ankommen. Wie belastend solch anonymes Whistleblowing für die Betroffenen oder Denunzierten sein kann, wird anhand verschiedener Beispiele gezeigt. Die Motive der Whistleblower sind oft nicht edel: Der Nachbar zeigt bei vermuteten Steuerdelikten seinen Mitnachbarn nicht aus staatsbürgerlicher Entrüstung an, sondern wohl mehr aus Neid. Die Ex-Freundin des verheirateten und bekannten Bankdirektors unterrichtet die Zeitung über das Verhältnis nicht aus moralischer Überzeugung, sondern aus Rache. Dennoch, Whistleblowing ist in. Nicht nur in Staat und Gesellschaft, sondern auch in Firmen. Compliance-Abteilungen werben bei den Angestellten dafür, festgestelltes Fehlverhalten von Mitarbeitenden, oder auch nur schon einen entsprechenden Verdacht, der Direktion zu melden, gerne auch anonym. Was das mit den Verratenen macht, die noch nicht mal eine Unschuldsvermutung für sich in Anspruch nehmen können, wird von der Autorin eindrücklich dargelegt. Anonymes Whistleblowing vergiftet das Klima, nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch im Geschäftsleben. So besehen heiligt der Zweck die Mittel eben nicht.

Allerdings übersehen anonyme Whistleblower oft, dass auch sie auffliegen können. Und dann kann sich der gesäte Hass gegen sie wenden. Für Willi Whistleblower endet es nicht gut.

Zur Autorin

Heidi Affolter-Eijsten wurde in Amsterdam geboren, wuchs im Kanton Zürich auf, wo sie Rechtswissenschaften studierte und doktorierte. Sie war viele Jahre als selbständige Rechtsanwältin und Lehrbeauftragte an der Universität Zürich tätig. Neben zahlreichen Artikeln ist sie auch Mitautorin eines Strafrechtskommentars. Sie wohnt seit Jahren in Erlenbach, ist verheiratet und Mutter zweier erwachsener Kinder. «Der Tod eines Whistleblowers» ist der 4. Roman der Erlenbacher Autorin.

Zum Autor

Andreas Russenberger hat in Zürich Geschichte und Politologie studiert. Karriere machte er bei einem globalen Finanzkonzern. Der Autor lebt mit seiner Familie in Erlenbach und engagiert sich neben dem Schreiben im sozialen Bereich. «Geschäftsleitung» ist sein 5. Roman.

«Geschäftsleitung» von Andreas Russenberger



Am 12. Juli erscheint der bereits fünfte Kriminalroman aus der Feder des Erlenbacher Schriftsteller Andreas Russenberger.

«Geschäftsleitung» beleuchtet die Themen Gier, Macht und Eitelkeit und hat durch die Geschehnisse auf dem Schweizer Finanzplatz zusätzlich an Aktualität gewonnen. Das Buch ist sowohl ein spannender Krimi wie auch eine detaillierte Milieustudie in einem. Der Erlenbacher Autor hofft, dass sein neuestes Werk wie seine Vorgänger einen Platz auf der Bestsellerliste bekommt.

Die Geschichte spielt vornehmlich am noblen Paradeplatz. Der fiktiven «Zürcher Investment Bank» gehen die Geschäftsleitungsmitglieder aus – aber nicht weil sie pensioniert werden. Verzweifelt bittet der Verwaltungsratspräsident den bekannten Professor Philipp Humboldt, selbst ehemaliger CEO der Bank, um Hilfe. Er soll diese nicht nur vor dem Untergang retten, sondern gleich noch der Polizei helfen, den Mörder zu fassen. Doch Philipp stösst mit seinem Freund Armand Muzaton, Leiter der Zürcher Kriminalpolizei, auf grossen Widerstand. Der Täter ist ihnen immer einen Schritt voraus und die Geschäftsleitung wird weiter dezimiert. Ein Krimi ganz in der Tradition von Agatha Christie, mit einem überraschenden Ende, wie man es vom Erlenbacher Schriftsteller kennt.

< Am Dienstag, 22. August 2023 präsentiert Andreas Russenberger um 19.30 Uhr seinen neuen Roman «Geschäftsleitung» in der Bibliothek.

«Das Senevita Alterszentrum Gehren soll für die ganze Bevöl

Frischer Wind für das Senevita Alterszentrum Gehren: Die Erlenbacherin Ruzica Rados hat die Geschäftsführung übernommen.

Obschon erst fünf Jahre alt, hat das Senevita Alterszentrum Gehren bereits eine unruhige Zeit hinter sich. Der Konflikt spielte sich zwar hauptsächlich in der Nachbargemeinde Herrliberg ab, wo im vergangenen Jahr die damalige Geschäftsführerin in die Kritik geraten war. Da sie aber den beiden von der Senevita-Gruppe betriebenen Alterseinrichtungen Herrliberg und Erlenbach vorgestanden hatte, war auch der Gehren ins Kreuzfeuer der Kritik geraten.

Vergangenen Herbst wurde das Arbeitsverhältnis beendet und die beiden Geschäftsführungsposten wurden mit zwei Personen neu besetzt. In Erlenbach hat Ruzica Rados am 1. April die Leitung des Senevita Alterszentrums Gehren übernommen. Wer ist die 38-Jährige, wie hat sie ihre ersten Arbeitswochen erlebt und welche Pläne hat sie mit dem Gehren? Der Dorfbott hat die neue Geschäftsführerin nach ihren ersten sechs Wochen zum Gespräch getroffen.

Mit Ruzica Rados sprach Melanie Marday-Wettstein

Am 1. April haben Sie das Senevita Alterszentrums Gehren übernommen. Welche ersten Eindrücke haben Sie gesammelt?

Es ist ein sehr positiver erster Eindruck, den ich habe, wurde ich doch sowohl von den Bewohnenden, meinen Mitarbeitenden als auch von Angehörigen und externen Besucherinnen gut aufgenommen und mit offenen Armen empfangen. Was mich besonders freut: Ich habe schnell gemerkt, wie gross das Interesse am Senevita Alterszentrum Gehren ist. Auch darf es auf eine breite Unterstützung der hier weiter ansässigen Organisationen, also der Bibliothek, der Spitex und des ErliNet, zählen.

Sie bringen langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen und als Führungskraft mit und waren zuletzt ebenfalls Geschäftsführerin eines Wohn- und Pflegezentrums. Was hat Sie dazu bewogen, nach Erlenbach zu wechseln?

Erlenbach ist seit fünf Jahren das Zuhause meiner Familie und mir. Ich habe in der gleichen Position in einem ähnlichen Unternehmen gearbeitet und bin eher per Zufall auf die Ausschreibung gestossen. Ich wollte diese Chance nutzen, weil ich es schön finde, in derselben Gemeinde wohnen wie arbeiten zu können – die Verbindung zur Wohngemeinde ist mir wichtig und ich bringe mich hier gerne ein. Es ist quasi ein Nachhausekommen für mich und es erleichtert natürlich auch, Familie und Arbeit unter einen Hut zu bringen.



Die Erlenbacherin Ruzica Rados leitet neu das Alterszentrum Senevita Gehren.

Dass Sie mit Ihrer Familie in Erlenbach leben, vereinfacht möglicherweise eine Vernetzung mit den ortsansässigen Institutionen und Vereinen. Gibt es diesbezüglich bereits Kontakte oder konkrete Ideen für eine Zusammenarbeit?

Konkrete neue Ideen gibt es noch keine, aber Sie sprechen einen wichtigen Punkt an, denn genau diese Vernetzung mit den lokalen Institutionen ist mir ein grosses Anliegen und wird einer meiner Schwerpunkte sein. Dass ich hier wohnhaft bin, erleichtert natürlich auch das Knüpfen von Kontakten und baut Hemmschwellen ab. Auch dass ich fließend Schweizerdeutsch spreche, hat bei einigen eine Hemmschwelle abgebaut, wie sie mir verraten haben (*lacht*). Die Akzeptanz einer «Einwohnerin» scheint nochmals anders zu sein und es lassen sich auch oft schnell Gemeinsamkeiten finden. Mir ist es wichtig, dass das Senevita Alterszentrum Gehren für die gesamte Bevölkerung attraktiv ist, mit der Bibliothek, dem öffentlichen Restaurant, dem ErliNet und der Spitex. Wir sind eine kleine Gemeinde, das Zusammenstehen und Miteinander ist zentral.

Was unterscheidet das Senevita Alterszentrum Gehren von anderen Alterszentren?

Jedes Alterszentrum bringt seine Eigenheiten und Besonderheiten mit. Für mich ist das Senevita Alterszentrum Gehren ein wunderschönes Haus, ein modernes Wohn- und Pflegezentrum mit viel Potenzial. Die Ausstrahlung, die Aura des Gehrens ist sehr positiv, wer hierherkommt, fühlt sich mehr wie in einem Hotel als in einem Alterszentrum. Wer geht schon gerne in ein Altersheim? Dieses Eis möchte ich

brechen – wir sind und bleiben ein Wohn- und Pflegezentrum, aber wir sind familiär, ein Ort, wo man gerne ist, wo man sich wohlfühlt.

Neue Führung heisst auch immer frischen Wind...

Eine unruhige Zeit liegt hinter uns, das ist mir bewusst. Ich werde mich bemühen, Ruhe und Konstanz in das Alterszentrum Gehren zu bringen, und zwar ins ganze Haus. Aktuell führe ich deswegen viele Gespräche, höre und schaue mir die verschiedenen Abteilungen an und wie sie zusammenarbeiten. Ich erlebe sehr viel Positives, wir wollen weiterhin unsere Qualität aufrechterhalten und weiterentwickeln. Denn die Zusammenarbeit untereinander im ganzen Haus ist mir ebenso wichtig wie jene mit den externen Institutionen. Wir alle müssen am selben Strick ziehen, nur dann geht es in die richtige Richtung. Das Vertrauen muss weiter ausgebaut werden – egal, ob es sich um einen potenziellen Bewohnenden, die Gemeinde oder Angehörige handelt. Das Vertrauen ist das A und O. Als Vorgesetzte will und muss ich sichtbar sein.

Wie beschreiben Sie Ihren Führungsstil?

Ich bin ein sehr zielorientierter Mensch, ich weiss, was ich will, und diskutiere lieber ohne Umschweife über Lösungsansätze, als lange Probleme zu wälzen. Deshalb beschreibe ich mich als ziel- und auch lösungsorientiert und genauso führe ich auch. Ich habe Visionen im Kopf und diese lebe ich meinem Team vor und bringe uns gemeinsam auf diesen Weg. Ich gehe nicht mit dem Kopf durch die Wand und nehme mir Zeit, die richtige Entscheidung zu treffen. Auch als Leaderin bin ich eine Teamplayerin, denn alleine geht es nicht. Jede hat ihre und jeder hat seine Stärken, aber niemand ist überall gut. Gemeinsam aber sind wir es.

Wie sieht ein Arbeitstag bei Ihnen aus?

Ich bin oft früh vor Ort anzutreffen und tausche mich als Erstes am Morgen mit meinem Kaderteam aus, um den anstehenden Tag zu besprechen. Aktuell führe ich wie gesagt viele Gespräche, sowohl mit Mitarbeitenden als auch mit Bewohnenden, um den Geist des Gehrens zu spüren. So setze ich mich auch immer wieder ins Restaurant, bin einfach da und habe ein offenes Ohr für alle, die mir etwas mitteilen oder mit mir reden möchten. Auch habe ich viele externe Termine, die ich wahrnehmen muss. Denn auch der Austausch innerhalb der Senevita-Gruppe sowie jener mit meinem Kollegen in Herrliberg, Kurt Interbitzin, der bereits zuvor für die Senevita-Gruppe tätig war, ist mir wichtig.

Einen routinierten Tagesablauf habe ich nach diesen ersten sechs Wochen noch nicht.

kerung attraktiv sein»

Zur Person

Ruzica Rados bringt eine langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen aus unterschiedlichen Perspektiven mit, während mehreren Jahren als Führungskraft. Unter anderem amtierte sie als leitende medizinische Praxisassistentin, als Abteilungsleiterin bei einem Universitätsspital und als Teamleiterin bei einer Krankenversicherung. Vor ihrem Wechsel nach Erlenbach war Ruzica Rados als Geschäftsführerin eines Wohn- und Pflegezentrums tätig und war zuvor für mehrere Jahre Geschäftsführerin eines Heims für Menschen mit Demenz. Geboren in Kroatien, kam Ruzica Rados mit 3 Jahren in die Schweiz, wuchs in der Stadt Zürich auf und lebt mit ihrem Mann und ihrem zweijährigen Sohn seit fünf Jahren in Erlenbach.

Welche Ansprüche haben die Bewohnerinnen und Bewohner an Sie als Geschäftsführerin? Für sie ist es wichtig, eine Ansprechperson vor Ort zu haben, die hinschaut, zuhört und Anliegen entgegen- und ernst nimmt. Auch hier ist die Wahrnehmung zentral – ich muss sichtbar sein, auch für die Bewohnenden.

Wo sehen Sie das Senevita Alterszentrum Gehen in zehn Jahren?

Sicherlich am gleichen Ort (*lacht*). Mir ist es wie bereits erwähnt sehr wichtig, dass wir von der Gemeinde positiv wahrgenommen werden und das Vertrauen der Bevölkerung weiterhin geniessen können. In zehn Jahren, lieber natürlich bereits einiges vorher, soll das Senevita Alterszentrum Gehen als das wahrgenommen werden, was es ist: als tolles Haus mit ebenso tollen Mitarbeitenden, die sich liebevoll und professionell um seine Bewohnenden kümmern.

Wenn Sie nicht im Senevita Alterszentrum Gehen sind, wo trifft man Sie sonst in Erlenbach an?

Mit meinem zweijährigen Sohn bin ich natürlich oft auf den Spielplätzen anzutreffen. Auch dem Streichelzoo der Martin Stiftung stanno wir regelmässig einen Besuch ab. Jetzt im Sommer freuen wir uns auf sonnige Nachmittage im Rösslipark und Ausflüge auf dem Zürichsee mit dem Ruderclub, in dem wir als Familie Mitglied sind. Für einmal überlasse ich hier das Steuer ganz meinem Mann, er rudert und ich darf geniessen (*lacht*)!

< Jubiläumsfest 5 Jahre Gehen, Samstag, 26. August, 9 – 17 Uhr, Im Spitzli 1.

REFORMIERTE KIRCHE ERLENBACH

Personelle Veränderungen – Verjüngung ist angesagt!

Die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach informiert über personelle Wechsel.

Es gibt Veränderungen, die schmerzen, und andere, die Freude bereiten. Und dann gibt es jene, die gleichzeitig beides tun. So verlassen uns mit Magdalen Moser und Rolf Zangger zwei Mitarbeitende, die wir eigentlich gar nicht wegdenken wollen. Gleichzeitig dürfen wir aber drei neue Gesichter begrüßen, die mit ihrem «jugendlichen Elan» mit-helfen werden, die Zukunft unserer Kirchgemeinde positiv zu gestalten.

Es verlassen uns leider:

Magdalen Moser – die «allwissende» Leiterin des Sekretariats zieht ein Dorf weiter.

Die 60-Jährige sagt: «Ich bin es gewohnt, alle vier Jahre die Stelle zu wechseln, und jetzt ist die Zeit gekommen, dies nochmals zu tun.»

Da Magdalen das Sekretariat der Kirchgemeinde Herrliberg leiten wird, freuen wir uns auf die zukünftige Zusammenarbeit. Sie war für den neuen Präsidenten der Kirchenpflege mehr als nur ein Rettungsring, als dieser im letzten Sommer etwas unverhofft ins «kalte Wasser» geworfen wurde. Danke!

Rolf Zangger – der Sigrüst aus dem Unterdorf, der auch nach seiner Pensionierung unsere Kirche weiterhin als die Seinige betrachten wird.

Gäbe es unter den Sigrüsten so etwas wie «Kultfiguren», Rolf Zangger wäre eine davon. Ihn in Prosa zu charakterisieren, würde hier eine ganze Seite füllen, also versuchen wir es mit einer «Wortwolke»: abenteuerlustig, reisebegeistert, eigensinnig, lebenswürdig, laut, gesprächig, umsichtig, hilfreich, loyal, aufbrausend, lösungsorientiert, erfinderisch... oder ganz einfach Rolf Zangger. Ein Abgang, der wehtut. Sehr!



Die «Neuen» der reformierten Kirchgemeinde Erlenbach: Simone Okoye, Gregori Bernet, Nadin Wullschlegler.

Aber da sind ja auch schon die «Neuen»:

Gregori Bernet – der «Junge» aus dem Unterdorf, der ein begeisterter Sigrüst werden will.

Motiviert durch seinen «väterlichen» Freund Rolf Zangger hat sich der in Erlenbach geborene und hier aufgewachsene 35-jährige Familienvater entschieden, seinem Leben eine völlig neue Richtung zu geben. Mit seinen handwerklichen Fähigkeiten und Erfahrungen im Umgang mit Menschen bringt er beste Voraussetzungen für das Sigrüstenamt mit. Wir sind gespannt!

Nadin Wullschlegler – die «junge Kollegin», die sich freut, als administrative Sachbearbeiterin in die Fussstapfen von Magdalen Moser zu treten.

Mit ihren 38 Jahren hat die ehemalige Spitzensportlerin und berufliche Allrounderin in ihrem Leben schon zahlreiche Herausforderungen erfolgreich bewältigt. Kommunikation, Aufmerksamkeit, Respekt und Einfühlungsvermögen sind für sie sowohl privat wie auch beruflich von grosser Bedeutung. Wenn das nicht passt!

Simone Okoye – die Kommunikationsexpertin, die unsere Kirchgemeinde sichtbarer machen will.

Mit mehr als 15 Jahren Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit ist die gelernte Journalistin und Texterin mit ihren 44 Jahren die «Seniorin» unter den «Neuen». Durch ihre ausgeglichene Art bildet Simone einen ruhenden Pol in unserer Gemeinschaft, was allen, aber vor allem dem Präsidenten der Kirchenpflege, sehr guttut. Ein Glücksfall!

Herzlich willkommen, ihr «Neuen»! Wir sind überzeugt, dass ihr für die reformierte Kirche Erlenbach eine grosse Bereicherung darstellt.

René Schwarzenbach / Heinrich Zweifel

KULTURTREFF

Musikalischer Leckerbissen

**«Bernhard Bamert und Dani Solimine»
am Freitag, 22. September 2023
im Erlengut**

Die beiden Profimusiker Bernhard Bamert, Posaune und Dani Solimine, Gitarre, intonieren zusammen vergessene Songs aus der Swing-Ära.

Posaune und Gitarre als Duo sind selten anzutreffen und zu hören. Auf seiner siebensaitigen Gitarre liefert Dani Solimine das warm-rund-groovige Fundament für Bernhard Bamerts narrative Posaunen-Spielereien. Dabei entsteht eine kammermusikalische Art des Swings, den man sonst eher mit grösseren und lauter Bands verbindet.



Der 1970 geborene Bernhard Bamert begann bereits als 11-Jähriger, Posaune zu spielen. 1999 schloss er die Berufsschule der Swiss Jazz School ab. Er spielte in namhaften nationalen und internationalen Jazz-Formationen und gilt als eine der wichtigsten «Posaunenstimmen» des Schweizer Jazz wie auch als einer

derstärksten Schweizer Improvisationskünstler. Er unterrichtet heute Jazzposaune an der Zürcher Hochschule der Künste.

Der 60-jährige Dani Solimine ist mit seiner speziell für ihn gebauten Gitarre ein ausgesprochener Begleitvirtuose und «Klang-Akribiker». Mit der zusätzlichen tiefen Bass-Saite wird sein Musikinstrument zum veritablen Begleitorchester, das jede Kleinbesetzung grösser klingen lässt... Seit Jahren spielt der Gitarrist mit renommierten Jazzmusikern zusammen. Er wirkte bei über 25 Studio-Produktionen als Musiker, Komponist, Arrangeur oder Produzent mit und ist täglich auf Radio Swiss Jazz zu hören.

< Lassen Sie sich diesen einmaligen musikalischen Leckerbissen nicht entgehen!

Freitag, 22. September 2023 um 20 Uhr im Gutseller des Erlenguts.

«Circles» – zweites Album der Erlenbacherin Monika Tiken

Die in Erlenbach aufgewachsene Vollblutmusikerin Monika Tiken, Mitglied des Kulturtreffs Erlenbach, präsentiert mit «Circles» bereits ihr zweites eigenes Musikalbum. Die CD-Taufe findet am 30. September im reformierten Kirchgemeindehaus statt.

Das musikalische Multitalent Monika Tiken überzeugt dabei erneut als Komponistin, Songwriterin, Pianistin, Saxophonistin und Sängerin. Begleitet wird sie auf ihrer neuesten CD von den Profimusikerinnen und -musikern Beatrice Kümin, Gesang, Andrea Sutter, Cello, Lisa Scannell, Bass, Edwin Sanz, Perkussion, Jim Gulli, Gitarre, Alex Wilson, Klavier und Orgel und Alexandra Zilioli, Shakti-Pan. Aber auch ihre beiden Töchter Sadiya (15) und Yasmine (13) sind involviert, haben sie doch selbst je ein Stück komponiert und interpretieren diese zudem als Sängerinnen!

Das zehn Stücke aufweisende Album «Circles» unterstreicht eindrücklich die verschiedenartigsten musikalischen Facetten der Künstlerin. Es ist nicht nur «frecher» als die im Juni 2022 erschienene CD «Gold», sondern brilliert auch mit ganz unterschiedlichen Musikstilen wie Reggae, Pop, Jazz sowie mit meditativer, aber auch indisch und marokkanisch beeinflusster Musik. Ihr neuestes Album widerspiegelt Monika Tikens Authentizität und Persönlichkeit. Es erzählt Geschichten über der Künstlerin spezifisch wichtige Themen und kommt deshalb aus ihrem innersten Herzen.



CD-Taufe am 30. September

Das vom weltbekannten Musiker Alex Wilson mitproduzierte Album wird dem breiten Publikum am 30. September um 20 Uhr im Saal des Reformierten Kirchgemeindehauses Erlenbach erstmals live präsentiert. Der Eintritt ist frei, eine Kollekte willkommen. Nach dem Konzert offeriert die Künstlerin einen Apéro und selbstverständlich kann dann auch die neue CD gekauft werden. Weitere Infos über die Künstlerin auf www.monikatiken.com. Lassen

Sie sich überraschen, und seien Sie gleichzeitig auch Taufpatin bzw. Taufpate der neuen CD «Circles».



«Art & Act» am 2. Juli

Monika Tiken mit Band sind aber bereits am 2. Juli während des Gottesdienstes in der Reformierten Kirche Erlenbach im Format «art & act» (Gold-Blue-Silver) zu sehen und zu hören. Tikens eigene Kompositionen werden dann von einer Tänzerin interpretiert. Diese einzigartige musikalische und tänzerische Performance sollte sich niemand entgehen lassen!

< Samstag, 30. September 2023, 20.00 Uhr, Saal Reformiertes Kirchgemeindehaus Erlenbach, CD-Taufe «Circles» mit anschliessendem Apéro, Eintritt frei.

< Sonntag, 2. Juli 2023, 18.00 Uhr, Gottesdienst Reformierte Kirche Erlenbach mit Auftritt von Monika Tiken mit Band und Tänzerin im Format «art & act» (Gold-Blue-Silver).

Die Besenbeiz wird 20!



Die Besenbeiz im Turmgut feiert ihr 20-jähriges Bestehen. Im Jubiläumsjahr hat sie neu auf vielseitigen Wunsch von Dienstag bis Samstag geöffnet. Ein Blick zurück auf die Geschichte der beliebten Besenbeiz mit der schönsten Aussicht.

Dieses Jahr thront die Besenbeiz vom 18. Juli bis 19. August auf dem Turmgut und ist ausserdem Austragungsort der 1.-August-Feier der Gemeinde (s. auch Artikel Seite 4). Wer die Besenbeiz besucht, wird mit leckerem Essen, fröhlicher Stimmung und der schönsten Aussicht verwöhnt. Was zu einem festen Bestandteil des Erlibacher Sommers geworden ist, war am Anfang nicht viel mehr als eine gute Idee.

Die Vorgeschichte

Im April 1998 stimmte die Gemeindeversammlung dem Kauf der Liegenschaft Turmgut zu. Dem damaligen Gemeinderat war es ein Anliegen, Erlenbachs Bevölkerung die Nutzung der denkmalgeschützten Liegenschaft zu ermöglichen. Nach dem Kauf wurden verschiedene Nutzungsmöglichkeiten sondiert und das heutige Konzept mit der hälftigen Nutzung durch die Musikschule Erlenbach und der Nutzung der restlichen Räume für Firmenanlässe/Seminare und private Veranstaltungen entwickelt. Eingeweiht wurden das renovierte Turmgut, die neue Fussgängerbrücke über die Schulhausstrasse und der neue Sportplatz anlässlich des Turmgutfestes vom 11. bis 13. Juni 2004.

Die ersten Jahre

Für Gemeinderat Max Klingler bot das beschriebene Nutzungskonzept noch zu wenig Mehrwert für die Bevölkerung. Er träumte zusammen mit weiteren Erlibachern von einem

kleinen Restaurant auf der Terrasse des Turmgutes. Nach Gesprächen mit der Turmgutverwaltung konnten die Initianten ein Restaurantkonzept für die Dauer der Sommerferien ausarbeiten. Es sollte dem österreichischen «Heurigen» entsprechen, was so viel heisst wie Getränke vom lokalen Winzer, ergänzt mit einfachen und preiswerten Mahlzeiten. Die Turmgut-Terrasse mit ihrer herrlichen Aussicht sollte an lauen Sommerabenden zum Ort der Begegnung werden, für Jung und Alt.

Am Montag, 12. Juli 2004 eröffnete die Besenbeiz. Der Besucherauflauf war anfangs eher bescheiden. Lag es an der kleinen Speisekarte, an der Ferienzeit oder war die Hitze auf der Terrasse mit spärlichem Sonnenschutz der Grund? Die Initianten analysierten alles und handelten schnell: Bereits ab der zweiten Betriebswoche wurden Grilladen mit Salaten serviert. Sonnenschirme, Sitzkissen und eine Eiswürfelmaschine ergänzten die Ausstattung. Die Verbesserungen sprachen sich herum – nun kamen die Gäste immer zahlreicher.

Die Besenbeiz etabliert sich

Die zweite Saison nahm das Besenbeizteam mit doppelter Belegschaft in Angriff. Mehr und mehr junge Leute halfen im Service mit, das kulinarische Angebot wurde ausgebaut.

Die hausgemachten Desserts waren und sind ausserordentlich beliebt. Die verantwortlichen Teams wechselten wöchentlich und brachten ihre eigenen Spezialitäten ein. Evas Marillknödel oder Regulas Schwarzwälder Torte waren beispielsweise Renner! Immer wieder wurden neue Ideen ausprobiert: ein Barbetrieb im Turm-Untergeschoss, ein Konzert von drei Alphornbläsern, ein Liveauftritt einer Jugendband, Hochzeitsapéros und auch Firmenanlässe. Der ehemalige Gemeindepräsident Ferdi Arnold erklärte zum fünfjährigen Besenbeizjubiläum 2008, dass die Besenbeiz bereits zum Kulturgut der Gemeinde Erlenbach gehöre.

Im letzten Jahr haben langjährige Mitwirkende den Verein Besenbeiz gegründet, um das Erbe der Gründer und Betreiber der ersten Besenbeiz-Jahre weiterzuführen. Der Verein dankt allen ehemaligen und aktuell Engagierten sowie den Lieferanten für ihr motiviertes und begeistertes Mitwirken!

Wir freuen uns sehr auf dieses besondere Besenbeizjahr. Und darauf, Sie, unsere geschätzten Gäste, in der besonderen Besenbeizstimmung auf der wunderschönen Turmgut-Terrasse wieder bewirten zu können.

Besenbeiz-Team

Öffnungszeiten

18. Juli bis 19. August 2023

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 18.00 – 22.00 Uhr, Freitag und Samstag 18.00 – 23.00 Uhr
Bar Freitag und Samstag bis 24.00 Uhr.

www.besenbeiz-erlenbach.ch

25 Jahre Jubiläum Naturnetz Pfannenstil – nationales Vorzeigeprojekt

Anfang Juni feierte das Naturnetz Pfannenstil sein 25-jähriges Bestehen mit einem öffentlichen Jubiläumsfest in der Vogtei in Herrliberg.

Neben verschiedenen Aktivitäten wie die Ansaat einer Blumenwiese, Exkursionen in der Umgebung, Turopolje-Schweine in Aktion, einem Wettbewerb mit attraktiven Preisen sowie Grussworte gab es am Jubiläumsanlass auch ein feines Buffet und viel Zeit für Austausch unter Naturnetz-Freunden.

Über das Naturnetz

Das Naturnetz ist ein Projekt der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP), dem neben Erlenbach auch die Gemeinden Egg, Herrliberg, Hombrechtikon, Küsnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Stäfa, Uetikon am See, Zollikon und Zumikon mit einer Gesamtfläche von rund 100 km² angehören. 1998 wurde das Naturnetz lanciert mit dem Ziel, das Naturschutzgesamtkonzept des Kantons Zürich und die ökologische Vernetzung gemäss dem Regionalen Richtplan in den zwölf Verbandsgemeinden umzusetzen. Bereits nach wenigen Jahren hat sich das Naturnetz nicht nur etabliert, sondern zu einem nationalen Vorzeigeprojekt entwickelt. Die ZPP ist heute noch Trägerin des Naturnetzes.

Was das Naturnetz einzigartig macht: Das Naturnetz Pfannenstil ist ein regionales Kompetenzzentrum für Biodiversitätsförderung. Es berät und sensibilisiert alle Akteure und Fachleute, die in ihrem Berufsalltag oder auf ihren Grundstücken Einfluss auf die Erhöhung der Artenvielfalt in der Region haben.



In den letzten 25 Jahren wurden rund 150 ha Blumenwiesen angesät, davon erreichen 90% eine hohe Artenvielfalt.

Das Naturnetz plant und realisiert Projekte in Zusammenarbeit mit lokalen Partnerinnen wie Bauern, Förstern, Gemeinden, Naturschutzvereinen und Privatpersonen mit einem Budget von rund 900'000 Franken pro Jahr. Als wichtiger Grundsatz gilt dabei die Freiwilligkeit. Es werden unter anderem 45 Weiher gebaut, 150 ha Blumenwiesen angesät, 2.5 km Hecken und über 1000 Bäume angepflanzt, Dächer naturnah begrünt, 7000 m² Trockenmauern gebaut, Ruderalflächen angelegt, diverse Bäche geöffnet und seltene Tierarten wie der Kleine Moorbläuling gefördert. Das Regionale Vernetzungsprojekt, das regionale Landschaftsqualitätsprojekt sowie Naturnetz-Verträge bilden die Grundlage für alle Projekte im Kulturland. Alle Investitionen werden mit Bewirtschaftungsverträgen gesichert, welche die Gemeinden mit den Bewirtschaftenden abschliessen.

Regionales Leitbild

Das vom Naturnetz initiierte und von allen Gemeinden 2021 unterzeichnete regionale Leitbild Siedlungsökologie verpflichtet die Gemeinden, sich aktiv für die Naturförderung im Siedlungsgebiet einzusetzen, was bereits einige Projekte ins Rollen gebracht hat.

Es gibt auch verschiedene Möglichkeiten, sich als Privatperson zu engagieren: Geniessen Sie eine kostenlose Erstberatung für eine naturnahe Umgebung, melden Sie Tierbeobachtungen auf pfannenstil.wildenachbarn.ch, stöbern Sie in unserer Online-Agenda, besuchen Sie eine interessante Exkursion oder unterstützen Sie das Naturnetz finanziell.

< Weitere Infos auf www.naturnetz-pfannenstil.ch



An überregionalen Aktionstagen werden mit freiwilligen Helfenden Hecken oder Obstgärten gepflanzt, Kleinstrukturen angelegt, Waldstücke entbuscht und somit wertvolle Aufwertungen vorgenommen.



Stiftung Weiterbildung Erlenbach

Das zweite Halbjahr wird köstlich, kreativ und entschleunigend

Wem Dankanstösse, neue Motivation und Horizontenerweiterung wichtig sind, der findet im Angebot der Stiftung Weiterbildung Erlenbach eine kunterbunte Vielfalt an Kursen auf geistiger Ebene wie auch auf körperlicher. Das neue Kursprogramm ist soeben erschienen.

Seit ihrer Gründung im Mai 2022 durfte die Stiftung Weiterbildung Erlenbach bereits im ersten Jahr ein umfassendes Programm an Kursen durchführen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Kursleitenden für ihre wertvollen Beiträge und natürlich auch an die Teilnehmenden für ihr Interesse. Die Stiftung steckt noch in den Kinderschuhen und sieht Potenzial für Optimierung sowohl bei Angebot und Teilnehmerzahlen, aber auch in der Vernetzung und Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen und Organisationen. Auf persönlicher Ebene fand nach dem ersten Jahr ein Wechsel in der Geschäftsleitung statt: Seit Mai 2023 leitet Josephine Gähwiler (s. auch Kolumne auf Seite 3) die Stiftung. Sie konnte sich bereits auf die Erweiterung des Angebots konzentrieren; in dieser Dorfbott-Beilage findet sich ein breiter gefächertes Kursprogramm.

Die Weiterbildung findet auf verschiedenen Ebenen statt, die oftmals auch zusammenspielen. Daher umfasst das neue Kursprogramm neben dem Bereich Wissen und Bildung – der

beispielsweise Sprachkurse oder auch einen Erste-Hilfe-Kurs bei Kindernotfällen beinhaltet – auch ein vielseitiges Lernangebot im kreativen Bereich. Hier kann man sich in Kursen wie Handlettering, Adventskranz-Binden oder floralem Vasenstyling handwerkliche Fertigkeiten aneignen und seiner Kreativität freien Lauf lassen. Oder man schult im Familienangebot zur Weihnachtsmusik sein musikalisches Gehör. Das Gebiet der Gesundheit umfasst das Körperliche sowie Mentale. Der Workshop «athleticflow» beinhaltet eine Kombination aus High Intensity Interval Training und Yoga und fokussiert somit auf Balance, Flexibilität und Kraft. Für Entschleunigung sorgen unter anderem das Fünf-Elemente-Qigong oder der Anfängerkurs zur Meditation. Wer sich kulinarisch weiterbilden und verwirklichen möchte, der findet in unseren Kochkursen einige Leckerbissen: Thailändisch, indisch oder einfach saisonal – eine bunte Mischung wird angeboten.

Kurse für Jung bis Alt

Die Stiftung Weiterbildung ist um Kurse in allen Altersklassen und Interessensgebieten bemüht. Für die ganz Kleinen werden musikalische wie auch ein kreativer Kurs angeboten, bei dem aus Naturschätzen gestaltet wird. Die etwas älteren Kinder sind mit den Bereichen Malen, Schriftkunstwerk oder Weihnachtsbasteln vielseitig abgedeckt. Für die Erwachsenen



Qigong ist einer der vielfältigen Kurse der Stiftung Weiterbildung Erlenbach. (© swissqigong)

wurden von Jung bis Alt in diversen Interessensfeldern Möglichkeiten geschaffen. Nun freut sich die Stiftung auf eine erfolgreiche Umsetzung des Kursangebots nach den Sommerferien mit zufriedenen Kursanbietern und erfüllten Teilnehmenden. In näherer Zukunft soll das Angebot noch umfassender gestaltet und breiter abgestützt werden. Die Stiftung ist sehr interessiert daran, mit Erlenbacher Vereinen und Organisationen zusammenzuarbeiten oder auch talentierten Kursleitenden eine Plattform zu bieten. Ideen und Vorschläge aus Erlenbach sind herzlich willkommen.

Josephine Gähwiler

< Weitere Informationen zur Stiftung Weiterbildung Erlenbach und das aktuelle Kursprogramm finden Sie hier: www.weiterbildung-erlenbach.ch

Sommerfest «Von Kindern für Kinder»

Der Elternrat der Schule Erlenbach richtet kurz vor den Ferien erstmals ein Sommerfest aus. Unter dem Motto «Von Kindern für Kinder» findet das bunte Treiben am Samstag, 1. Juli rund um die Allmendli-Wiese statt.

Verschiedene Primarschulklassen haben in den vergangenen Wochen ihre Stände und Projekte geplant und erarbeitet. Von Torwandschiessen über Parcours bis Kinderschminken dürfen sich kleine und grosse Besucherinnen und Besucher auf ein vielfältiges Angebot an Aktivitäten freuen. Neben einem Flohmarkt (keine Anmeldung erforderlich), bei dem die Kinder ihre Sachen verkaufen oder tauschen können, wird es selbstverständlich auch einen Kuchen- und Hot-Dog-Verkauf sowie eine Getränkebar geben. Die Bezahlung auf der Veranstaltung erfolgt bargeldlos über Wertbons, die an der Veranstaltung erworben werden können.

Musikalisch begleitet wird das Sommerfest von einigen Acts der Musikschule Erlenbach. Bei schlechtem Wetter wird das Fest in die Sporthalle Allmendli verlegt.

< Samstag, 1. Juli, 11 bis 16 Uhr, rund um die Allmendli-Wiese.



HGE-Tavolata 2023

Vom einen Essensstand zum nächsten, hier ein guter Schwatz und dort ein bekanntes Gesicht: Willkommen zur Tavolata!

Am Samstag, 1. Juli 2023 ist es wieder so weit: Der Handwerk- und Gewerbeverein (HGE) präsentiert sich einmal mehr von seiner kulinarischen Seite und führt die HGE-Tavolata mitten im Dorf durch. Alle sind willkommen! Ab 18 Uhr verwandelt sich die Bahnhofstrasse in ein grosses Freiluft-Restaurant. Die HGE-Mitglieder verwöhnen ihre Gäste im Rahmen ihres Angebots. Auch für die kleinen Gäste ist gesorgt. Die Tavolata wird nur bei guter Witterung durchgeführt.

< Samstag, 1. Juli, ab 18 Uhr, Bahnhofstrasse.



NACHRUH

Mister RCE ist tot

Der Ruderclub Erlenbach trauert um seinen Gründer- und Ehrenpräsidenten Bruno Schnyder.

Über Bruno Schnyder (1933–2023) umfassend zu schreiben, ist ein fast unmögliches Unterfangen: Kaum ein anderes Mitglied des Ruderclubs Erlenbach (RCE) war so mit dem Rudern über Jahrzehnte verbunden wie «unser» Bruno! In der Ruderszene kannte er fast alle Personen, die Verantwortung in den Ruderclubs im In- und Ausland trugen. So war es jeweils eher schwierig, zusammen mit ihm auf einem Regattaplatz ein Ziel in nützlicher Frist zu erreichen. Immer wieder traf er ihm bekannte Leute, um ein paar Worte in Freundschaft zu wechseln. Diese Kontakte ermöglichten ihm auch, Hilfe von anderen Ruderclubs zu bekommen, z.B. Boote für Regatten oder fehlende Ruder, was vor allem in den ersten Jahren des RCE unbedingt nötig war, denn der Club war anfänglich mausarm. Intensive Kontakte pflegte er auch zu den Bootsbauern Stämpfli Zürich (Melch Bürgin) und zu Jörg Weitnauer in Bäch SZ. Bei Letzterem arbeitete er nach seiner Pensionierung häufig im Betrieb mit.

Bruno war der Gründerpräsident des Ruderclubs Erlenbach, den er 1952 mit einigen begeisterten Ruderern gründete und dem er anfänglich als Präsident vorstand. Er wollte nie im Rampenlicht stehen, sondern zog es vor, sich im Hintergrund einzubringen. Darum liess er andere vorne hinstehen und gab sein Amt nach einem Jahr ab. 1960 trat er dann wieder in den Vorstand ein (für 55 Jahre!), als Ruderschef. Damals begann er, Mannschaften zu bilden und zu trainieren. Er besuchte immer wieder Trainerkurse, studierte Fachbücher und suchte als Vermessungsingenieur dauernd nach Verbesserungen in der Einstellung der Boote. Er studierte den Bewegungsablauf des Ruderns genauestens und überlegte sich Optimierungen des Krafteinsatzes im Boot. Natürlich



Bruno Schnyder bei einem Besuch in «seinem» Bootshaus im Alter von 88 Jahren.

helfen ihm auch da seine Kontakte zu in- und ausländischen hochgelobten Erfolgstrainern, wie beispielsweise Karl Adam in Deutschland. So entwickelte er einen perfekten Ruderstil, der auch physisch schwächeren Athleten Spitzenresultate ermöglichte.

Seine Begeisterung zum Rudern vermittelte er seinen Ruderern und motivierte sie zum Einsatz ihrer letzten Kräfte an den Regatten. Und der Erfolg blieb nicht aus: 1966 und 1970 wurden zwei seiner Mannschaften Schweizer Meister. Es folgten Medaillen auch an internationalen Regatten, an Europa- und Weltmeisterschaften. Auch an mehrere Olympiaden durfte Bruno seine jeweiligen Schützlinge begleiten. Aufgrund dieser Erfolge kürte ihn der Schweiz. Ruderverband (SRV) 1997 zum Trainer des Jahres. Zehn Jahre später verlieh ihm der SRV zusätzlich den «Swiss Rowing Lifetime Award» für seine herausragenden Verdienste im Schweizer Rudersport.

Bruno setzte alles auf den Rudersport. Im Einsatz für «seine» Rudererinnen und Ruder gab es keine Grenzen, weder morgens in der Früh noch abends spät, wenn es sein musste. Er achtete auch immer auf das beste Trainingsmaterial und kaufte es gleich selber, wenn die Clubfinanzen es nicht zuliesse. Auch Spesen

liess er sich nie auszahlen. Bruno entwickelte sich zu einem Profitrainer, den der RCE nicht bezahlen musste!

Aber nicht nur beim Rudern war sein Einsatz unübertrefflich: Beim Bau des Bootshauses 1970–72 definierte er alle wichtigen Masse des Baukörpers, damit das neue Haus optimal eingerichtet werden konnte. Bei der Bauausführung legte er zusammen mit vielen Mitgliedern und seinen Söhnen Hand an und schaufelte die Fundamentgräben. Er entwarf auch die Bootsgestelle und organisierte den Zusammenbau. Desgleichen 2001 beim Anbau: Die Hightech-Gestelle entwarf und baute er selber in unzähligen Stunden in der Werft bei Jörg Weitnauer.

Bruno hat sich fast sein ganzes Leben für den Ruderclub Erlenbach selbstlos engagiert, er war seine Heimat, fast sein Zuhause. Und er war der Mister Ruderclub, der Mister RCE, wie er manchmal spasseshalber genannt wurde. Nun hat er uns am 6. April 2023 in seinem 90. Lebensjahr für immer verlassen. Wir sind ihm unendlich dankbar für seinen Einsatz im RCE und wollen ihn in bester Erinnerung behalten. Seinem Sohn, seiner Tochter und seiner Schwiegertochter erweisen wir unser tief empfundenes Beileid.

Erlenbach, 18. April 2023, Andreas Matthaui, Alt-RCE-Präsident

Anfängerkurs

Komm ins Boot und nimm teil am Junior*innen-Anfängerkurs im Ruderclub Erlenbach. Motivierte Jugendliche ab 12 Jahren können in der letzten Sommerferienwoche jeweils von 10–12 und 12–15 Uhr das Rudern erlernen und einen Einstieg ins Junior*innen-Team finden. Ist dein Interesse geweckt, dann kontaktiere uns über u15@rudercluberlenbach.ch. Wir freuen uns auf dich!



10 Jahre Familienzentrum Flüügepilz

Der Flüügepilz feiert am 23. September seinen 10. Geburtstag – feiern Sie mit!

Das Familienzentrum ist dem «Krabbelalter» entwachsen und hat die «Kindergartenjahre» ebenfalls gut hinter sich gebracht. Nun steht es schon seit zehn Jahren den Erlenbacher Familien als Anlaufstelle für allerlei Fragen und Themen rund um das Leben mit Kindern zur Verfügung. Es ist also höchste Zeit für ein rauschendes Fest.

Wie war das noch mal?

Am 26. August 2013 öffnete das Familienzentrum Flüügepilz zum ersten Mal seine Tore für Kleinkinder und deren Eltern, wie auch für Grosseltern und andere Begleitpersonen. Schon damals gab es ein offenes Familiencafé, eine Infothek, Spielgruppen und Termine bei der Kindercoiffeuse im Angebot. Auch die Mütter- und Väterberatung des kjz Meilen war gleich von Anfang an dabei. Niederschwellige Beratung und ein offenes Ohr für verschiedenste Themen wurden – wie auch heute noch – von der Betriebsleitung angeboten.

Das Familienzentrum schoss jedoch nicht einfach so wie ein Pilz aus dem Waldboden. Von der Idee Einzelner bis hin zu seiner Eröffnung bedurfte es einiger Vorarbeit. Mit viel Herzblut und Motivation waren Erlenbacherinnen und Erlenbacher an der Entstehung des Flüügepilz beteiligt. Der neu formierte Vorstand des 2013 erst wiederbelebten Familienclubs nahm die Umsetzung seiner Idee mit viel Elan in Angriff. Er gewann Unterstützung und ersann Ziele wie auch Inhalte für seinen «Flüügepilz». Selbst heute ist der Familienclub noch als geschäftsleitende Stelle für das Familienzentrum verantwortlich.

Nach intensiven Planungssitzungen und fruchtbaren Gesprächen konnten weitere Partner gefunden werden. Die politische Gemeinde erklärte sich bereit, das Projekt zunächst für eine zweijährige Pilotphase zu finanzieren. Die reformierte Kirchgemeinde schliesslich bot dem Flüügepilz ein Dach über dem Kopf. Somit fand das bis heute noch so beliebte Familiencafé in seinen ersten Jahren im frisch renovierten Foyer des Kirchgemeindehauses statt. Für die Indoor-Spielgruppen stand schon damals der Spielgruppenraum im Untergeschoss zur Verfügung.

Und heute?

Heute, 10 Jahre später, kann durchaus von einer kleinen Erfolgsgeschichte gesprochen werden. Noch immer arbeiten der Familienclub, die Gemeinde Erlenbach wie auch die reformierte Kirchgemeinde Hand in Hand und tragen somit wesentlich zum Erfolg des so beliebten Flüügepilz bei.

Nach wie vor werden seine Angebote von den Erlenbacher Familien wertgeschätzt und gerne genutzt. Viele Kinder machen hier ihre ersten

Gehversuche und lernen vieles beim Spiel mit den Gleichaltrigen. Und so manch 10-jähriges Kind erinnert sich an seine Zeit im Familienzentrum Flüügepilz zurück und pflegt heute noch Freundschaften, die dort ihren Anfang nahmen.



Kerstin Lee, Pädagogische Leitung & Betrieb,
Familienzentrum Flüügepilz

< Weitere Informationen zum Familienzentrum und seinen Angeboten unter www.flüügepilz.ch.

< Samstag, 23. September, 11 bis 17 Uhr, Familienzentrum Flüügepilz, Schulhausstrasse 40.

Veranstaltungskalender

Sommerferien: 17. Juli bis 18. August 2023

Juli

Sa, 1.	11 – 16.00	Sommerfest Schule Erlenbach	Rund um Allmendli-Wiese
Sa, 1.	ab 18.00	Tavolata	Bahnhofstrasse
So, 2.	18.00	Gottesdienst «art & act» mit Auftritt von Monika Tiken mit Band und Tänzerin	Reformierte Kirche
Di, 4.	14.00	Café International	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 5.	12.15	Gemeindenachmittag: Wir kreieren einen Coupe	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 12.	12.15	Gemeinsames Mittagessen, Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Di – Sa, 18. Juli – 19. August		Besenbeiz Öffnungszeiten: Di – Sa, weitere Infos: www.besenbeiz-erlenbach.ch	Turmgut
Mi, 21.	10.00	Verslimorgen – Buchstart für die Kleinsten (ab ca. 1 Jahr) mit Begleitperson	Bibliothek, Im Spitzli 1

August

Di, 1.		1.-August-Feier	Garten Turmgut
Fr/Sa 18./19.		Openair-Kino Erlenbach	Schiffplände
Mi, 23.	12.15	Gemeinsames Mittagessen, Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 26.	9 – 17.00	5 Jahre Gehren – Fest für Gross und Klein	Im Spitzli 1

September

Fr, 1.	18.00	Zuzügerempfang	Turnerzelt beim Bahnhof Erlenbach
Sa – Mo, 2. – 4.		Chilbi	
Di, 5.	14.00	Café International	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 6.	10.00	Verslimorgen – Buchstart für die Kleinsten (ab ca. 1 Jahr) mit Begleitperson	Bibliothek, Im Spitzli 1
Mi, 6.	14.30	Gemeindenachmittag: Lesung mit Dagmar Schifferli: Anna Pestalozzi	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Di, 12.	19.30	Kino: Der Nachname	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Sa, 16.		Herbstfest Martin Stiftung,	Im Bindschädler 10
Mi, 20.	12.15	Gemeinsames Mittagessen, Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Fr, 22.	20.00	Bernhard Bamert und Dani Solimine, Kuturtreff	Erlengut, Guts Keller
Sa, 23.	11 – 17.00	10 Jahre Familienzentrum Flügepilz Flügepilz,	Schulhausstrasse 40
Sa, 30.	20.00	CD-Taufe «Circles» von Monika Tiken	Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40

Verlosung

5 x 2 Getränkegutschein für das Openair-Kino Erlenbach am 18. und 19. August 2023. Mit passender Getränkeauswahl zum Film-Highlight.

Teilnahme

E-Mail mit vollständiger Adresse bis 15. Juli an: info@openairkinoerlenbach.ch.



Impressum

Herausgeber:

Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:

Tabea Giger,
Maya Suter, Susanne Rieder,
Philippe Zehnder, Silvia Bärtschi,
Melanie Marday-Wettstein

Redaktion: Melanie Marday-Wettstein

Redaktionsadresse:

M. Marday-Wettstein, Bahnweg 5, 8700 Küsnacht,
Tel. 076 397 01 10, Mail: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende Sept. 2023
Redaktionsschluss: 23. August 2023

Layout, Druck und Ausrüstung:

Druckerei Biber Offset, Erlenbach

Auflage:

3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:

www.erlenbach.ch